

# Ein vaterländisches Schauspiel : in zwei Aufzügen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425754>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Wähli.

Expedition: Bahnhofstrasse Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Ein vaterländisches Schauspiel  
in zwei Aufzügen.

(Zeit und Ort der Handlung wollen die geneigten Zuschauer sich nach Belieben imaginiren.)

Erster Gewalthause.

**Erster Aufzug.**

Weg mit den Pfaffen! Fort mit dem Trug!  
Es ist nun des Betens und Predigens g'ung.  
Herunter die Kanzel! Die Kirche sei  
jeglichem Volk und Gebrauche frei!  
„Durch Bildung zur Freiheit“ sei unser Wort!  
Drum schwören wir allen Denen den Tod,  
Die aus der Volksverdummung ihr Brod  
Und sonstige Nebenüen beziehen,  
Und Mühe und redliche Arbeit fliehen.

Zweiter Gewalthause.

Laßt sie nur stürmen! All' ihr Brüllen  
Bermag ihre Schwäche nicht zu verhüllen.  
Habt nur Geduld! Eh' zehn Jahre vorbei,  
Rufen sie wieder der Klerizei.  
Ihr werdet's erleben, ihre größten Heuler  
Nehmen dann wieder am vollsten die Mäuler,  
Wenn es gilt, den verachteten Pfaffen  
Wiederum Ansehen und Ehr' zu verschaffen.

Erster Gewalthause.

**Zweiter Aufzug.**

Der Tag ist aus und es will Abend werden,  
Ein dunkler Schleier legt sich auf die Erden,  
Umfängt auch uns. Aus diesem Dunkeln  
Seh'n hoch am Himmel einen Stern wir funkeln.  
Es ist der heil'ge Glaube, dessen Kraft  
Allein, was Gutes in uns schafft.

Drum laffet uns denn uns're Jugend  
Und deren Zucht zur wahren Tugend  
Einem geistlichen Herren anvertrauen,  
Der sie wieder lehre zum Himmel schauen,  
Der unsere Lehrer zum Besseren dränge  
Und ihnen den Brodtopf höher hänge.  
Wenn sie sich etwa wollten vermessen,  
Im freblem Uebermuth zu vergeffen,  
Daß ohne Religion kein Heil,  
Keine Tugend und am Himmel kein Theil.

Zweiter Gewalthause. (Wortführer.)

Getröset lege ich die Feder,  
Die vierzehn Jahr den Kampf geführt,  
Zur Seite; unser Weizen blüht.  
An's Bruderherz, belehrte Feinde!  
To Doum stimmt mit mir an,  
Bereint zieh'n forthin wir die Bahn.  
Besonnener Rückschritt ist die Parole,  
Zurück in jene schöne Zeit,  
Da Haber ich herunter hole,  
Der Egel sich an Disteln freut,  
Und ohne Klassenhaß und Neid  
Sich g'nügt mit der ew'gen Seligkeit.

(Alle fallen sich in die Arme; der Vorhang fällt ihnen in die Haare.)